

# Thema Südamerika

## Cusco – Nabel der Welt?

Marco Alhelm

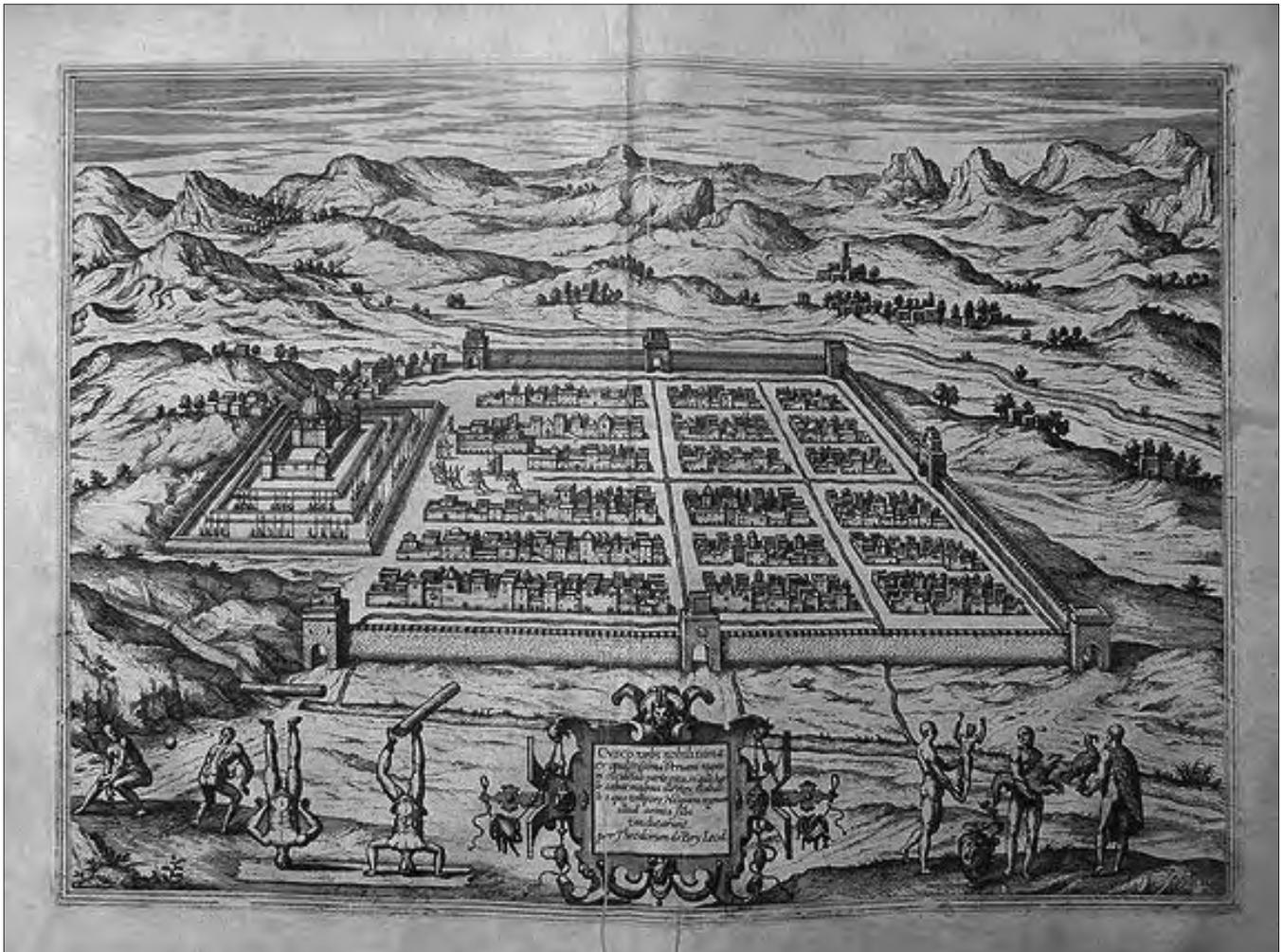


Abb. 1 – Historische Zeichnung der ehemaligen Inkametropole aus dem Jahre 1597 (nach Theodore de Bry „Cusco Urbs Nobilissima“)

„Und siehe, dort öffnet sich die  
Orchidee Cuzco,  
die fieberhafte Hauptstadt der Inkas!“  
(aus dem Gedicht „Peru“ von Robert Goffin)

Das unscheinbare Quechua-Wörtchen *Cusco*<sup>1</sup> hat wie kaum ein anderes Wort unter linguistischen Torturen gelitten. Dieser konzise Aufsatz zeigt einige Aspekte bezüglich der variantenreichen Vorschläge in Bezug auf die Deutung des Namens *Cusco* auf.

In nahezu sämtlichen Werken, die sich des Themas Alt-Peru angenommen haben, taucht die Übersetzung dieser Vokabel mit „Nabel, Mitte oder

Zentrum der Welt“ auf, im Sinne von „Axis Mundi“, so, als wäre diese Interpretation ein gesichertes Faktum.

Dabei sollte man sich stets in Erinnerung rufen, dass diese Übersetzung allein auf der fragwürdigen Aussage eines einzigen Chronisten der Conquista beruht: *Garcilaso De la Vega*, welcher im frühen XVII Jahrhundert seine „*Comentarios reales de los Incas*“ veröffentlichte. Seine Interpretation wurde kritiklos von den Spaniern übernommen, und so ist sie bis auf den heutigen Tag in beinahe alle Elaboreate über das alte Tahuantinsuyo eingegangen.

Ich möchte mit diesen Zeilen darauf aufmerksam machen, dass Garcilasos Übersetzung nicht die einzige, sondern einfach nur die populärste, aber mitnichten die korrekteste ist. Denn es erscheinen bereits bei seinen Schreiberkollegen im XVI. und XVII. Jahrhundert weitere und oftmals sinnvollere Übersetzungen.

Der Chronist *Juan de Santa Cruz Pachacuti Yamqui Salsamaygua* (1616) präsentiert zwar keine Übersetzung. Er gibt aber die Auskunft, dass die Stadt in früheren Zeiten andere Namen besaß: *Cuscocasa*, *Rumi*, *Cusco Pampay*, *Cusco Cápac* oder *Cusco Inca*. [1]



Abb. 2 – Panoramaansicht von Cusco.

Nach Juan de Betanzos (1551) gab es keine Übersetzung des Wortes: „*este nombre del Cozco no lo saben declarar*“ („Diesen Namen Cusco wissen sie nicht zu übersetzen“) [2]

Fernando de Montesinos (1642) führt den Terminus *Cusco* auf das Verb „*coscoani*“ zurück, was mit „ebnen, abplatten“ zu übersetzen ist. [3]

Gemäß den Niederschriften der Chronisten Felipe Huaman Poma de Ayala (1615) und Martín de Murúa (1616) lautet der ursächliche Name der geschichtsträchtigen Stadt „*Acamama*“<sup>2</sup>. [4, 5]

Berücksichtigt man die in Anmerkung 2 aufgeführten Verwandtschaften, ist es nicht abwegig anzunehmen, dass diese Bezeichnung die Abwandlung eines ursprünglich aus dem Aymara stammenden Begriffes ist, der dann im Laufe der Zeit ins Quechua Eingang fand, in einer Weise, wie es auch mit dem Worte Chacana (das andine Kreuz) nachweislich geschehen ist<sup>2</sup>.

Das mit „*Acamama*“ offensichtlich verwandte Aymara-Wort „*Akhapana*“ bedeutet nach Dr. Miranda-Luizaga<sup>3</sup> „von hier aus nehmen“. Arthur Posnansky präsentiert uns folgende Erklärungsversuche:

„Die Etymologie des Wortes *Akapana* kann in der antiken Aymaravokabel ‚*Kchahuana*‘ gesucht werden, das zur Bezeichnung eines hochliegenden Punktes liegt und die Bedeutung hat: ‚von wo aus man sieht‘. Dieses Wort in Verbindung mit dem Worte ‚*Aka*‘, das ungefähr bedeutet: ‚hier an diesem Ort‘, ergibt dann das ursprüngliche Kompositum ‚*Aka-kch-*

*ahuaná*‘, das in ‚*Akapana*‘ korrumpierte und also bedeutet: ‚Hier an diesem Ort, von wo aus man sieht.‘“

Und weiter:

„Eine andere Etymologie von *Akapana*, der auch eine gewisse Bedeutung zugemessen werden kann, leitet dasselbe aus den beiden Aymaraworten ‚*hake*‘ und ‚*Apana*‘ her. ‚*Hake*‘ bedeutet ‚Mensch‘ oder ‚*Hakenaka*‘: ‚Leute‘, und ‚*Apana*‘ oder ‚*Apañá*‘: ‚zugrunde gehen‘ (vielleicht durch Wasser), also ‚*Akapana*‘: ‚wo Menschen zugrunde gehen‘. Da *Akapana* eine mächtige Festung gewesen ist, erscheint es begrifflich, dass zu Kriegszeiten Menschenmassen in dem sich an seinem Fuß hinziehenden Graben umkamen.“ [15]

Ein Versuch von mir, das Wort „*Acamama*“ aus dem Quechua zu übersetzen, stellte sich als vergeblich heraus, da allem Anschein nach die tatsächliche, alte Bedeutung in der Quechuavokabel verloren gegangen ist. Fürderhin ist es zweifelhaft, ob ursprünglich tatsächlich „*Mama*“ in dem Worte vorkam, und nicht eher das ältere *Pana/Dana*. Hier nun der Übersetzungsversuch:

„*Mama*“ ist problemlos zu übersetzen; es hat dieselbe Bedeutung wie im Deutschen: Mutter. „*Aca*“ lässt sich zwar übersetzen, jedoch ergibt die Komposition mit „*Mama*“ keinen Sinn. So ist in einem Wörterbuche aus dem XVII. Jahrhundert folgende Bedeutung des Wortes aufgeführt: „Exkrement von Personen und Tieren, auch Mist“. [7]

Diese Übersetzung findet sich sinngemäß auch in Band VII des profunden Werkes „*Enciclopedia Incaica*“ des peruanischen Historikers und Quechua-

Kenners *Rómulo Cúneo-Vidal*. „*Aca*“ bedeute generell „Schmutz, Abschaum und Urin“, so Cúneo-Vidal das Thema abschließend.

Mit diesen Informationen kämen frei übersetzt nachstehende Übersetzungen heraus: *schmutzige Mutter, Mutter-Exkrement, Mutter des Abschaums*. Weitere Kombinationen sind sicher möglich, doch stellte keine eine adäquate Bezeichnung für die ehemalige Inkametropole Cusco dar.

Ich konstatiere daher eine Provenienz aus dem Aymara, denn die Übersetzung aus dieser Sprache ergibt durchaus Sinn. Die oben vorgestellten Varianten „*Von hier aus nehmen oder sehen*“ kann man fraglos auch frei interpretiert als „*Zentrum, Mittelpunkt*“ gelten lassen. Ein Ort (Stadt, Tempel etc.), von wo aus man ein Reich überwacht. Und dies war Cusco/Acamama ja auch in alten Zeiten.

Kehren wir zurück zur anfänglich besprochenen Übersetzung von Garcilaso De la Vega: „Nabel der Welt/Erde“. Zunächst einmal sei festgehalten, dass „*Nabel*“ im Quechua nicht „*Cusco*“ heißt, sondern „*Pupu*“. Eine Wortprägung für „*Welt*“ gibt es zwar im Runasimi. Aber diese hat ebenso nichts mit „*Cusco*“ gemeinsam, sondern lautet „*Tepsimuyo*“. Und das deutsche Wort „*Erde*“ bedeutet im Quechua „*Pacha*“.

Eine anregende Frage wäre auch, wann denn der Name „*Acamama*“ von der (wahrscheinlich) jüngeren Titulierung „*Cusco*“ abgelöst wurde. Mittels der Chronistenberichte kann man die Spur vorerst bis zu *Manco Capac*, Kulturheros und erster König der Inkadynastie, zurückverfolgen. Es existiert ein uns überliefertes Gebet des Herrschers, welches er bei Gründung der Stadt aufgesagt haben soll. Darin kommt folgende Zeile vor<sup>4</sup>: „*Das soll Cuzco sein!*“

Ob *Manco Capac* aber wirklich Namensgeber war, ist nicht eindeutig zu ermitteln. Verbrieft ist lediglich, dass *Sinchi Roca*, zweiter Souverän des Inkareiches, die Stadt, welche allerdings schon den Namen Cusco trug, während seiner Regierungszeit offiziell auf diesen Namen taufte. Bei *Pedro de Cieza de León* (1553) ist diesbezüglich im 61. Kapitel zu lesen: „... und verlieh der neuen Stadt offiziell den Namen *Cuzco*, den sie bereits trug.“ [19]

Einen Beleg gegen die Namensgebung durch *Manco Capac* ist den Schriften *Sarmiento de Gamboa* (1572) im Kapitel über die Ankunft der ersten legendären Inka in Cusco zu entneh-



Abb. 3 – Der legendäre Gründer des imperialen Cusco: Manco Capac (nach Antonio de Herrera, 1615)

men<sup>5</sup>: „... que en la lengua antigua deste valle se llama Cozco ...“ („... das in der alten Sprache dieses Tales Cozco heißt ...“)

Bei Juan de Betanzos (1551) kann man nachlesen<sup>6</sup>: „Al cual pueblo llaman los moradores del desde su antigüedad Cuzco ...“ („Welches Dorf die Bewohner seit alters her Cuzco nennen ...“)

Dem stehen die Aussagen von Poma de Ayala (1615) und Martín de Murúa (1616) gegenüber. Diese beiden Chronisten schildern, dass die Inka bei Ankunft einen Ort namens „Acamama“ antrafen. Bestände somit die Möglichkeit, dass es zwei Ortschaften gab? Fernerhin, dass Manco Capac zwar keinen neuen Namen für die angetroffenen Siedlungen ersann, sich aber für einen der beiden Namen, nämlich für Cusco, als Benennung für die zukünftige Hauptstadt der Inka entschied?

Seit wann diese beiden Namen in Gebrauch waren, und welcher von ihnen primär auftauchte, kann mit den vorhandenen Daten aus den Chroniken der Eroberungs- und Kolonialzeit nicht nachvollzogen werden. Selbst der Zeitpunkt der Ankunft des mythischen Manco Capac, ergo das Datum der Gründung Cuscos, ist nach wie vor umstritten und keineswegs als gesichert anzusehen. In der Altamerikanistik hat man sich auf das erstaunlich späte Datum (um) 1200 n. Chr. geeinigt [20, 21]. Doch erst ab der Zeit des Inkas Pachacutec (Machtergreifung um 1438 n. Chr., Beginn des späten Horizontes) kann die Inkachronologie ziemlich sicher fixiert werden.

Alles zuvor Stattgefunden, so ein namhafter Gelehrter, „wird man weiterhin dem Reich der Legende zuweisen müssen.“ [22]

Allein für die sagenumwobene Epoche des „Stammvaters“ Manco Capac liegen divergierende Angaben von bis zu 5700 Jahren (!) vor, nimmt man sämtliche uns vorliegenden Berichte der Conquista genau unter die Lupe<sup>7</sup>.

Widmen wir uns nunmehr den Forschungen einiger moderner Forscher hinsichtlich der Übersetzung von Cusco:

Die beiden Kenner der altperuanischen Kulturen Heinrich Cunow und Fernand Salentiny übersetzten den Namen der Stadt mit „flach, eben, die Ebene“. [11, 12]

Die Version des schwedischen Amerikanisten Karsten Rafael lautet „Haufen von Erdklümpchen oder Steinen“. [13]

Der peruanische Archäologe Dr. Vargas fand eine weitere Herleitung: „Quisco Sinchi“. Dies war nach dem Cusqueño Dr. Vargas der legendäre Anführer des Volkes der *Antasayac*. Ferner hält er die Übersetzung „Stein der Besitznahme“ für möglich. [10]

Berthold Riese, Professor für Altamerikanistik und Ethnologie an der Universität Bonn, bietet folgende Erklärung an: „Das indianische Wort *Qusqu* bedeutet u. a. «ausgetrocknetes Flussbett» und könnte damit also die Landschaft beschreiben, in der sie sesshaft wurden.“ [22]

Eine eindeutige, endgültige Interpretation ist bisher noch in weiter Ferne. Es sollte aber aufgezeigt werden, dass

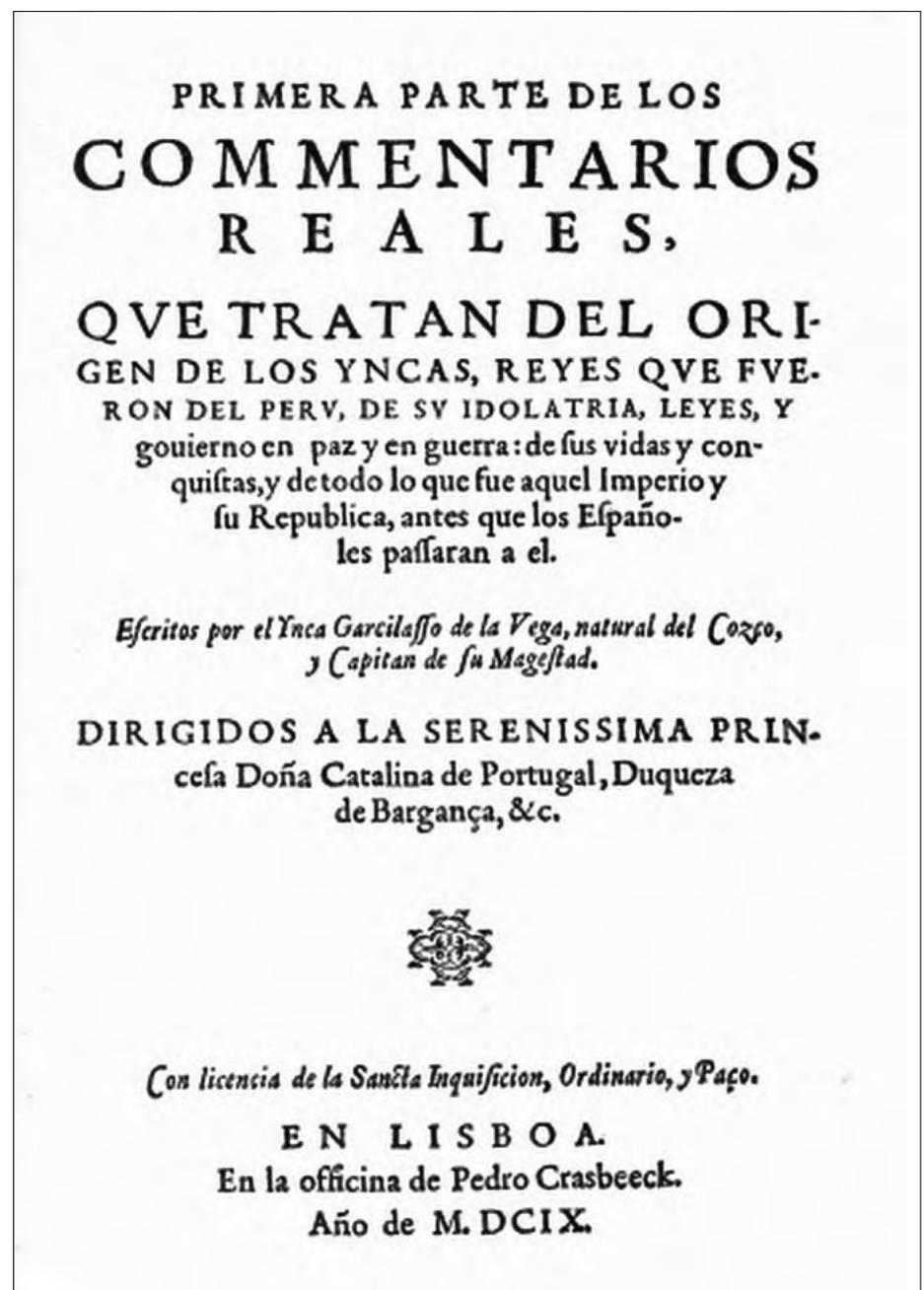


Abb. 4 – Titelblatt der ersten Ausgabe der „Comentarios reales de los Incas“ von Garcilaso de la Vega aus dem Jahre 1609. Ihm haben wir die Bezeichnung „Nabel der Welt“ zu verdanken.



Abb. 5 – Historisches Bild des zweiten Inkas Sinchi Roca. Er verlieh der Stadt offiziell den Namen Cusco, den sie allerdings bereits trug (Zeichnung nach Fray Martín de Murúa, 1616).

die leider so oft herangezogene Variante „Nabel der Welt“ zumindest als anfechtbar anzusehen ist. Es bleibt abzuwarten, inwieweit zukünftige Untersuchungen neue Erkenntnisse zur Vorgeschichte des alten andinen Wortes Cusco ans Licht bringen werden.

### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Cusco (Cuzco) ist die hispanisierte Form des Quechua-Wortes Qosqo/ Qusqu.
- <sup>2</sup> Man beachtete die auffällige Verwandtschaft der Vokabel „Acama-ma“ mit weiteren präinkaischen Bezeichnungen von Monumenten und Territorien: Akhapana (Pyramidenbau in den Ruinen zu Tiahuanaco, Bolivien); Atacama (Wüste in Chile); Acacana (ein heiliger in Berg nahe Loja, Ecuador); Acabana (so nannten die Küstenindianer Perus zur Zeit der Conquista die Osterinsel [T. Heyerdahl: Seite 190 in: Wege übers Meer. München 1980.]); Assapana (Insel im Orinocostrom. Nach Walter Raleigh: Seite 128 in: Gold aus Guyana. 1595/ Stuttgart-Wien 1988); Carapana (Name eines Königs in der Provinz von Emeria, Orinocogebiet. Nach Walter Raleigh: Seite 95 in: Gold aus Guyana. 1595/Stuttgart-Wien 1988). Vermutlich besteht auch ein Zusammenhang mit dem ursprünglich aus dem Aymara stam-

menden Terminus für das andine Kreuz: Jach'akh'ana (jakakana), im Quechua Chacana (Stufe, Treppe, Kreuz, Kreuzung, Totensänfte, Gerüst. Siehe den Aufsatz „Die Chacana-Mauer nahe des Pilcocalina-Palastes auf der heiligen Insel Titikaka“, publiziert auf der Internetseite www.agrw-netz.de in der Rubrik Reiseberichte.

- <sup>3</sup> siehe Seite 93 in: Jorge Miranda-Luiza-ga: Das Sonnentor. München 1985.
- <sup>4</sup> Siehe Seite 170 in: Dr. Kurt Kauter: Perú. Costa-sierra-montaña. Rudolstadt 1976.
- <sup>5</sup> Siehe Seite 128 in: Sarmiento de Gamboa: Historia de los Incas. 1572/ Buenos Aires 1942.
- <sup>6</sup> Siehe Seite 17 in: Juan de Betanzos: Suma y Narración de los Incas. 1551/ Cusco 1999.
- <sup>7</sup> Die Angaben über den Beginn der Inkadynastie weichen voneinander beträchtlich ab. Ohne zu sehr auf Einzelheiten einzugehen, seien hier nur drei Beispiele in zeitlicher Abfolge wiedergegeben: Die Gründung von Cusco durch Piura Pacari Manco fand nach Fernando de Montesinos im Jahre 4500 v. Chr. statt. [3] Sarmiento de Gamboa legt die Anfänge in das Jahr 565 n. Chr. [17] Und nach dem Chronisten Antonio Vásquez de Espinosa tauchte Manco Capac im Jahre 1031 n. Chr. auf. [18] Dem Leser seien folgende Elaborate zum weiteren Studium der Thematik empfohlen: Luis E. Valcárcel: Historia del Perú antiguo a través de la fuente escrita. 6 Bände. Lima 1984; Edmundo Guillén Guillén: Ensayos de Historia Andina. 2 Bände. Lima 2005.

### Literatur

- [1] Juan de Santa Cruz Pachacuti: Relación de Antigüedades de este Reino del Perú. 1613. Lima 1995.
- [2] Juan de Betanzos: Suma y Narración de los Incas. 1551/Cusco 1999.
- [3] Fernando de Montesinos: Memorias antiguas y historiales y políticas del Perú. 1642/Madrid 1882.
- [4] Fray Martín de Murúa: Historia general del Perú. 1616. Madrid 2001.
- [5] Arthur Posnansky: El primer Nueva i Buen Gobierno compuesto por Don Phelipe Guaman Poma de Ayala. La Paz 1944.
- [6] Diccionario Quechua-Español-Quechua. MMVII Millenium Editora Global S.A.C. [Lima] 2009.
- [7] Diego Gonzales Holguin: Voca-

ulario de la lengua de todo el Perú llamada Lengua Quechua o del Inca. Lima 1608/Lima 1989.

- [8] Rómulo Cúneo-Vidal: Enciclopedia Incana. Tomo VII, Lima 1978.
- [9] Garcilaso de la Vega: Wahrhaftige Kommentare zum Reich der Inka, Lissabon, 1609/Rütten & Loening. Berlin 1983.
- [10] Dr. Victor A. Vargas: Historia del Cusco Incaico, Tomo I, segunda edición ampliada. Lima 1979.
- [11] Fernand Salentiny: Machu Picchu. Steinernes Rätsel im Lande des Kondor. Frankfurt am Main 1979.
- [12] Heinrich Cunow: Geschichte und Kultur des Inkareiches. Amsterdam 1937.
- [13] Karsten Rafael: Das altperuanische Inkareich und seine Kultur. Leipzig 1949.
- [14] Tony Morrison: Qosqo: El ombligo del mundo. Lima 1997.
- [15] Arthur Posnansky: Eine praehistorische Metropole in Südamerika. Berlin 1914.
- [16] Pablo José de Arriaga: Eure Götter werden getötet. „Ausrottung des Götzendienstes in Peru“. 1621/ Darmstadt 1992.
- [17] Sarmiento de Gamboa: Historia de los Incas. 1572/Buenos Aires 1942.
- [18] Antonio Vásquez de Espinosa: Compendio y descripción de las Indias Occidentales. Smithsonian Miscellaneous Collection, vol. 108. Washington 1948.
- [19] Pedro de Cieza de León: Auf den Königstraßen der Inkas. Sevilla 1553/Stuttgart 1971.
- [20] Ulrich Köhler (Hg.): Altamerika-nistik. Berlin 1990.
- [21] D. Lavallée/L.G. Lumbreras: Die Andenvölker. Von den Frühkulturen bis zu den Inka. München 1986.
- [22] Berthold Riese: Machu Picchu. Die geheimnisvolle Stadt der Inka. München 2004.
- [23] Gordon R. Willey: Das alte Amerika. Oldenburg i. O. 1974.

### Bildnachweis

- Abb. 1, 3, 4 - Archiv DBAGRW  
 Abb. 2 – Marco Alhelm, Oktober 2006  
 Abb. 5 - entnommen aus: Los retratos de los Incas en la cronica de Fray Martín de Murúa. COFIDE Oficina de asuntos culturales. Lima 1985. ■